

WÄHRING PRÄSENT



© Ludwig Wurst

VEREINSZEITUNG DER KOLPINGSFAMILIE WIEN-WÄHRING

Ausgabe 3-2021
Erscheint vier Mal jährlich

Inhalt

Die Seite des Präses	3
Die Corona-Pandemie- kann man daraus was lernen?	5
Vom Corona Dschungel in den Garten-Dschungel	7
Eine Ära ging zu Ende	9
Herbstwanderung	10
Wir gratulieren!	11
Termine	12

Die Seite des Präses

DDr. Werner Reiss
Präses der Kolpingsfamilie Wien-Währing

"Der Überträger einer schlechten Nachricht ist nicht beliebt- er kann auch geköpft werden"-

Diese allgemeine Weisheit hat mir Ludwig zu Bedenken gegeben- und das noch zum Erntedankfest!

Die Weisheit ist uralt, man findet sie bei den alten Griechen und in der Bibel ... Bestenfalls werden die Träger einer schlechten Nachricht verhöhnt (2 Chr. 36,16).

Man sollte annehmen, dass inzwischen die Träger einer unangenehmen Nachricht nicht mehr verfolgt werden. Was kann der Briefträger dafür, dass in dem Brief Unangenehmes für den Empfänger enthalten ist?

Nun leben wir in seltsamen Zeiten (2021 n.Chr.). Daher stellen wir uns einmal vor, dass der ahnungslose Empfänger eines Briefes plötzlich vom Briefträger beschimpft und verhöhnt wird. Was tun? (Im Brief schreibt eine Sekte, dass alle Menschen schuld sind am beklagenswerten Zustand der "Schöpfung"). Und er beginnt den Empfänger des Briefes niederzumachen. Kurz bekommt dieser ein schlechtes Gewissen- er hat ja tatsächlich vor kurzem ein Plastiksackerl unsachgemäß entsorgt. Aber sonst? Wie kommt er dazu von links und rechts beschimpft zu werden (von rechts, weil er einmal gesagt hat, man möge auch für Flüchtlinge ein Herz haben, von links, weil er ein Knecht der Großkonzerne sei- das Plastiksackerl). Waren denn in beiden Fällen Zeugen dabei?

Typisch für die „Entrüstungssprache“ ist die bundesdeutsche Phrase: „Er hielt dagegen“. –Was hat er wem entgegengehalten? Das ist ein Satz über einen Gemütszustand, sonst nichts - ungeeignet für Argumentation.

Im „Kurier“ war vor einiger Zeit eine Glosse, mit der ich mich identifiziere (barbara.kaufmann@kurier.at):

„Die Grenzen haben sich verschoben. Das Bierzelt ist überall. Es grölt und brüllt und johlt einem an allen Ecken entgegen. Nicht nur in der Politik wird aufgerüstet, gehetzt und gepöbelt auch überall dort, wo sich Menschen miteinander austauschen, wird nicht mehr diskutiert, sondern

geschrien, beschimpft, niedergemacht. Wer nicht für mich ist, ist gegen mich. Alle Feind!

Wer am lautesten ist, wird gehört. Wer schreit, hat recht. Wer nicht passt, muss weg! Behutsamkeit ist Schwäche, Vorsicht ist Unsicherheit, Zweifeln heißt Nichtwissen. Mitgefühl wird weggewischt, verachtet, verlacht. Wer nicht stark ist, der stört, den will man hier nicht haben, nicht bei uns, nicht in unserer Mitte. Krank, alt, arm, hilflos, depressiv, einsam? Das gefällt mir nicht, das gehört weg! Und wenn einer von ihnen unter die Räder gerät, wenn er überfahren wird, wenn er den Tod findet, dann jubelt das Bierzelt. 1:0!

Der Wettbewerb der Grauslichkeiten ist längst eröffnet- und wird täglich neu gewonnen. Grundpfeiler unseres Miteinanders werden angesägt und umgestoßen. Brücken, an denen man jahrzehntelang gebaut hat und die gehalten haben, getragen von Kompromissen, errichtet auf der Einsicht, dass es nur gemeinsam geht, werden mutwillig niedergerissen.“

Ende des Zitates.

Und Erntedank? Die Missachtung der anderen gehört sicher nicht dazu. Sehr wohl die Achtung für die Menschen, denen wir durch Mitarbeit, nachfragendes Verstehen und Freundschaft verbunden sind.

Vor meinem Fenster höre ich einen brüllen: "Rückzug in die Idylle!"

Ich mache das Fenster zu, denn es ist Erntedank.

Einen schönen Herbst!



© Ludwig Wurst

Herzlichst



Euer Werner Reiss

Die Corona-Pandemie- kann man daraus was lernen?

Ludwig Wurst
Vorsitzender der Kolpingsfamilie Wien-Währing

Natürlich steht fest, dass die Einschränkungen durch den Lock down starke Auswirkungen auf unser Leben, vor allem aber auf die Wirtschaft hatten und zum Teil noch haben. Auffallend ist aber, dass eigentlich hauptsächlich Branchen am stärksten betroffen sind, welche vom Wohlstand unserer Gesellschaft leben: Sommer- und Wintertourismus, Hotels, Reiseveranstalter, Reisebusunternehmen, Fluggesellschaften, Restaurants und Gasthäuser, Masseur, Fitnessstudios, Freibäder und Thermen, usw.

Arbeit haben: Bauwirtschaft, Installateure, eigentlich alle Handwerksbetriebe, die produzierende Wirtschaft, Branchen, die uns mit dem Nötigsten versorgen (z. B. Landwirtschaft, Lebensmittelproduktion und Verteilung), Transport und Logistik usw. Zugegeben: manchmal war bzw. ist Kurzarbeit notwendig. Aber bei Kurzarbeit bleiben die Arbeitsplätze erhalten.

Eigentlich hat uns erst 2020 deutlich gemacht, auf welchen tönernen Füßen unser Wohlstand steht.

Natürlich ist es gut, dass der Staat den betroffenen, notleidenden Betrieben finanziell beisteht. Die Corona-Pandemie wird –hoffentlich- in absehbarer Zeit überstanden sein und wir werden in ein normales Leben zurückkehren. Aber dann steht uns die nächste Herausforderung bevor: die Klimakatastrophe, die Erderwärmung. Und diese wird, zumindest in Österreich, hauptsächlich wieder die gleichen Bundesländer, die gleichen Branchen treffen: Sommer- und Wintertourismus, Hotels, Reiseveranstalter usw. Nehmen wir als Beispiel den Wintertourismus: Die Gletscher sind seit unserer Kindheit bereits wesentlich kleiner geworden, es wird sie in absehbarer Zeit nicht mehr geben. Und wenn sich die Luft

nur um ein bis zwei Grad erwärmt, wird es in unseren Bergen hauptsächlich regnen statt schneien. Dann helfen auch die Schneekanonen nicht mehr. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Szenario ist inzwischen extrem hoch. Und wenn es so weit ist, hilft keine staatliche Unterstützung, denn die klimatische Veränderung lässt sich nicht mehr umkehren.

Die Corona-Pandemie wird, wie bereits erwähnt, in absehbarer Zeit vorbei sein. Unsere Wirtschaftszweige werden sich, auch mit staatlicher Hilfe, bald wieder erholen. Und dann wird es wieder Leute geben die sagen, das war Schicksal oder Zufall. War doch nicht so schlimm.

Unser Diözesanpräses Alfred Weiss hat bei bestimmten Gelegenheiten immer zu uns gesagt: Es gibt keinen Zufall, das ist eine Fügung von unserem Herrgott, vielleicht auch ein Zeichen, ein Hinweis, kann auch eine Warnung sein. Es liegt an uns, ob wir das annehmen oder nicht.



Christian Rainer schrieb in seinem Leitartikel in profil 52+1, 20.Dezember 2020: *„Die flüchtige Begegnung mit dem Schicksal in Form von Corona könnte uns eine Warnung sein. Niemals seit 1945 sind ähnlich so viele Menschen daran erinnert worden, wie fragil ihr Leben und die Erde sind. Der Schock des Zweiten Weltkrieges hatte zur längsten Friedensperiode in der Geschichte Europas geführt, auch zur Gründung der Europäischen Union. Ich fürchte, 2020 wird keine Auswirkungen haben, Corona ein ephemeres Ereignis bleiben. Corona ist zu klein. Die Klimakatastrophe wird unendlich groß.“* Zitatende.

Ich fürchte, dass er Recht haben könnte.

Vom Corona Dschungel in den Garten-Dschungel

Cornelia Povolny
Geschäftsführerin des Kolpinghauses Wien-Währing

Die lang andauernden Corona Bestimmungen in Kombination mit den Wintermonaten führte zur Isolation der Heimbewohner. Einige Bewohner haben in dieser Zeit begonnen sich Zimmerpflanzen anzuschaffen. Avocado-Kerne wurde zum Keimen gebracht und es entstand ein reger Austausch der Erfahrungen mit Zimmerpflanzen. Aus dem gewachsenen Interesse an Pflanzen und deren Wachstum entstand die Idee, die gärtnerischen Tätigkeiten im Frühling in den Garten des Kolpinghauses auszudehnen. Kräuter wurden vorgezogen im Zimmer. Nach und nach haben wir den Garten aus dem Winterschlaf geweckt und auf Vordermann gebracht. Laub und abgestorbenen Pflanzen wurden auf den Komposter befördert. Beet und Hochbeete umgestochen und mit neuer Erde befüllt. Danach konnte die Aussaat und Einpflanzung beginnen.

Als die Pflanzen zu sprießen begannen kamen Schnecken, Raupen und Ameisen um von den jungen Pflanzen zu probieren. Einige von den Blumen schmeckten den Gartenbewohnern sehr gut. Sie haben alles „aufgegessen“ und wir mussten Pflanzen nach setzen.

Die Bewohner haben fleißig recherchiert, welche Blumen nicht auf dem Menüplan der Tiere stehen.

Vergangene Anbau-Monate haben zu folgenden Ergebnissen geführt:

- 🍓 Erdbeeren sind toll gewachsen und wurden von Insekten kaum betroffen.

Was aber man von anderen Pflanzen leider nicht behaupten kann:

- Alle Pflanzen sind von Blattläuse betroffen.
- Schnecken hatten alle Pflanzenblätter im Blumenbeet gefressen (manche sogar in den Hochbeeten)

- Grüne Raupen fressen gerade die Erbsenblätter 😊
- 🌸 zwei Petunien und teils die Landnelken wurden von Schnecken gefressen, aber der Rhododendron hat sehr gut überstanden, da er vermutlich "giftig" für Schnecken ist.

Bewohner die sich zuvor noch nicht kannten, erhielten durch das Projekt die Möglichkeit, andere kennen zu lernen und Wissen über Outdoorpflanzen zu erweitern. Gemeinsam kümmern sie sich nun um die Bewässerung der Pflanzen und freuen sich über deren Wachstum.

Wir haben dann alle Hausbewohner eingeladen die Pflanzen zu begutachten. Diese haben unser Werk bewundert und wir haben alle eingeladen, sich in Zukunft auch an der



Gartenarbeit zu beteiligen. Getränke und Knabbereien wurden dabei angeboten.

Das Gesamtprojekt betreffend, haben 16 Bewohner im Alter zwischen 20 – 29 Jahren teilgenommen.

Es ist mir ein großes Anliegen, in dieser schon sehr lange andauernden Phase der Isolation, ein wenig frischen Wind und Wachstum in den Corona-Alltag zu bringen.

Aus meiner Sicht ist mir das ganz gut gelungen.



Eine Ära ging zu Ende

Cornelia Povolny ist seit August 2021 nicht mehr Geschäftsführerin im Kolpinghaus Wien-Währing.

Das Dienstverhältnis mit Kolping Österreich wurde einvernehmlich gelöst. Am 21. Februar 2002 übernahm Cornelia Povolny von Britta Phillip die Geschäftsleitung des Kolpinghauses. Cornelia war bis dahin bereit viele Jahre zusammen mit Britta Philip für das Kolpinghaus Währing tätig.

Verantwortlich für das Kolpinghaus in der Gentzgasse ist jetzt Frau Mag. Sharon Kohlberg, Geschäftsleiterin im Kolpinghaus Krems. Um das Tagesgeschäft im Kolpinghaus kümmert sich Hr. Markus Wagner, er ist seit vielen Jahren im Kolpinghaus Währing tätig und war so etwas wie die rechte Hand von Cornelia Povolny.

Wir wünschen Frau Kohlberg und Herrn Wagner viel Erfolg und gutes Gelingen für die Führung des Kolpinghauses Währing.

Liebe Cornelia!

Im Namen der Kolpingsfamilie Wien-Währing danke ich Dir sehr herzlich für die jahrelange und sehr gute Zusammenarbeit. Nachdem Du fast 20 Jahre in leitender Position tätig warst kann man wirklich sagen, dass mit Dir eine Ära zu Ende geht.

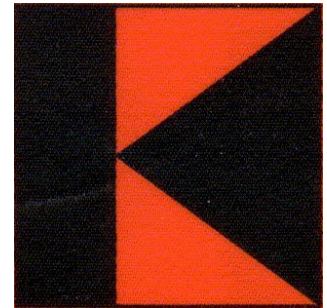
Wir wünschen Dir für die Zukunft alles erdenklich Gute, vor allem aber Gesundheit und Zufriedenheit. Mögen die kommenden Jahre nach Deinen Vorstellungen gelingen.

Und nachdem Du auch Mitglied in unserer Kolpingsfamilie bist bin ich überzeugt, dass wir uns bei der einen oder anderen Gelegenheit immer wieder sehen werden.

Ludwig Wurst

Vorsitzender der Kolpingsfamilie Wien-Währing

Herbstwanderung der Kolpingsfamilie Wien-Währing in Pulkau, Weinviertel 9. Oktober 2021



Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde der Kolpingsfamilie Wien-Währing!

Unsere heurige Herbstwanderung werden wir in Pulkau im schönen Weinviertel verbringen.

Samstag, 9. Oktober 2021:

Wir treffen uns um **10 Uhr vor der
Vinothek bei der Hl. Blutkirche in 3741
Pulkau, Schulgasse.**

Startgeld € 3,-.

Dann leichte Wanderung durch die herbstlichen Weinrieden am Fuße des Manhartsberges. Das Naschen spätreifer Trauben und traditionelle Schmankerl in den Weingärten versüßen die Wanderung. Dauer ca. 2 Std., ca. 3 km.

Mittagessen vermutlich in der **Weinterrasse**, Pulkautal 25a, 3741 Pulkau.

Dann geht's wieder zurück zur Vinothek, ca. 0,5 Std., ca. 1 km.

Abschluss und individuelle Heimreise.

Anmeldung und bei Fragen:

Telefon 0650 / 700 4843 oder E-Mail
ludwigwurst04@gmail.com

Bitte gebt mir möglichst bald bekannt, ob Ihr mitmachen werdet.

Herzliche Grüße

Ludwig Wurst



Zusatzinfo:

<http://www.pulkau.gv.at/Oftalesn - Weinwandern in Pulkau>

<https://weinterrasse-pulkau.at/>

Wir gratulieren!

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag für alle, die im Oktober,
November und Dezember feiern dürfen:

Franz Bigl

Friedrich Brunner

Adolf Gutsjahr

Johann Hahn

Alois Harasleben

Walter Hlavka

Rupert Kornherr

Erich Kurzreiter

Friedrich Nastl

Elisabeth Plessl

Karl Popp

Karl Raudner

Martin Zistler



Ausgabe 3-2021

Bei Unzustellbarkeit zurück an
Kolpingsfamilie Wien-Währing,
Gentzgasse 27,
1180 Wien

Termine

26. Sept. 2021 10.³⁰ Uhr Erntedankfest

Hl. Messe in der St.-Johannes-Nepomuk-Kapelle am Währinger Gürtel gegenüber der Volksoper ab 12.⁰⁰ Uhr Gemütliches Beisammensein auf dem Vorplatz der Kapelle mit Grillstation, Buffet (bei Schlechtwetter im Gemeinderaum).

9. Okt. 2021

Kolping Familienwanderung, Pulkau im Weinviertel, Weinwanderung „Oftalesn“

Nähere Information im Inneren des Blattes

Die folgenden Veranstaltungen sind wegen der Corona-Pandemie nicht sicher, wir werden Sie noch rechtzeitig informieren:

06. Nov. 2021 18.⁰⁰ Uhr Allerseelenmesse für verstorbene Mitglieder

Samstag-Vorabendmesse in der St.-Johannes-Nepomuk-Kapelle am Währinger Gürtel gegenüber der Volksoper

08. Dez. 2021 10.³⁰ Uhr Kolpinggedenktag

10.³⁰ Uhr Hl. Messe in der St.Johannes-Nepomuk Kapelle gegenüber der Volksoper, danach Adventmarkt

ab 12.⁰⁰ Uhr Vorweihnachtsfeier im Kolpinghaus

Impressum:

WÄHRING PRÄSENT; Vereinszeitung der Kolpingsfamilie

Herausgeber und Medieninhaber: Kolpingsfamilie Wien-Währing, 1180 Wien, Gentzgasse 27

ZVR-Zahl: 765375668, Telefonnummer: 01 479 64 97-0

Blattabsicht: Förderung der statutarischen Ziele der Kolpingsfamilie Währing.

Blattlinie: Katholisch - sozial

Für den Inhalt verantwortlich: Ludwig Wurst, Tel. Nr.: 0650 700 4843, E-Mail: ludwigwurst04@gmail.com

Persönlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors bzw. der Autorin wieder und müssen sich daher nicht immer mit der Meinung der Kolpingsfamilie Wien-Währing decken.

Sollten Sie die Zusendung dieser Zeitung nicht mehr wünschen, dann teilen Sie uns das bitte telefonisch unter 0650 700 4843, schriftlich an obige Anschrift oder per E-Mail an ludwigwurst04@gmail.com, mit.